

Der (Senioren-)Sicherheitsberater heute: 40 Jahre Weisser Ring (Folge 48 der Reihe „Aber sicher!“)

Seit nunmehr 4 Jahren schreibe ich an dieser Stelle meine Kolumnen über die verschiedensten Delikte und wie man vermeiden kann, Opfer solcher zu werden. Diese mir selbst gestellte Aufgabe erfülle ich als ehrenamtlicher Vertreter des Weissen Rings. Aus Anlass des 40. Geburtstages möchte ich die Gelegenheit nutzen, heute über den Weissen Ring selbst kurz zu berichten.

Der Weisse Ring wurde 1976 in Mainz als gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen und ist Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität. Initiator und Mitbegründer war der Journalist und Fernsehmoderator von „AktENZEICHEN XY ... ungelöst“ Eduard Zimmermann, der im Jahre 2009 verstorben ist. Derzeit zählt der Verein rund 50.000 Mitglieder. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Staatsangehörigkeit und politischer Überzeugung erhalten Opfer von Kriminalität schnelle direkte Hilfe. Hierzu unterhält der Verein ein Netz von mehr als 3.000 ehrenamtlichen Opferhelfern in bundesweit 420 Außenstellen. Für unseren Landkreis ist die Außenstelle Bad Tölz-Wolfratshausen mit 11 Mitarbeitern zuständig. Leiterin ist Frau Dr. Helgard van Hüllen, die daneben stellvertretende Bundesvorsitzende ist.

Was bezweckt der Verein und wie leistet er Hilfe?

Durch seinen Einsatz will der Weisse Ring Opfern von Kriminalität und Gewalt wieder Mut und neue Hoffnung geben. Schon Hunderttausenden von unmittelbar und mittelbar Betroffenen hat der Verein durch seinen vielfältigen Einsatz bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebenslage mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Er übernimmt damit zugleich eine Lotsenfunktion und zeigt fallbezogen die für Opfer häufig nur schwer erkennbaren Unterstützungsmöglichkeiten auf. Die Hilfsmöglichkeiten des Weissen Rings sind vielfältig und werden in jedem einzelnen Fall auf die besondere persönliche Situation abgestimmt. Die ehrenamtlichen Helfer sind oft die ersten Menschen, die sich um Kriminalitätsoffer kümmern und mit denen die Betroffenen über ihre Probleme sprechen können. Schon ein Telefongespräch, der Besuch am Krankenbett, die Hilfestellung im Umgang mit den Behörden – einfach das Gefühl, als Opfer einer Straftat nicht vergessen zu sein, können den Betroffenen wieder Mut und neue Hoffnung geben. Die immaterielle Hilfe ist somit das wichtigste Element der Opferarbeit. Zu den Hilfsmöglichkeiten zählen u. a. menschlicher Beistand und persönliche Betreuung, die Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht, die Gewährung von Rechtsschutz sowie finanzielle Unterstützung von tatbedingten Notlagen. Für Opfer hat der Weisse Ring die bundesweite Notrufnummer 116 006 (kostenfrei) eingerichtet.

Wenn auch wir Helfer nicht selten vor schwierigen und zeitraubenden Aufgaben stehen, so überkommt einen nach getaner Arbeit meist durch ein dankbares Lächeln seitens des Opfers eine innere Genugtuung und Zufriedenheit, die Lohn genug ist für die vielfältigen Bemühungen im Interesse der Gerechtigkeit.

Nachdem notwendige finanzielle Unterstützungen der Opfer und Kosten des Betriebs der Bundesgeschäftsstelle in Mainz gedeckt werden müssen, zum Schluss noch ein Wort zur Finanzierung des Vereins: Neben den von den Gerichten zugewiesenen Geldbußen stellen die Mitgliedsbeiträge und Spenden u. a. eine wichtige Einnahmequelle dar. Drum meine Bitte: Werden auch Sie Mitglied des Weissen Rings und bringen Sie damit Ihre Wertschätzung der Opferarbeit zum Ausdruck (Mindestbeitrag 30,-- Euro pro Jahr, steuerlich absetzbar). Klicken Sie sich doch mal rein in www.weisser-ring.de und füllen Sie Ihre Beitrittserklärung aus. Interessenten ohne Internetanschluss wenden sich bitte an eine der folgenden Telefonnummern: 08041/801713 oder 08042/4260.

Christoph Fuchs